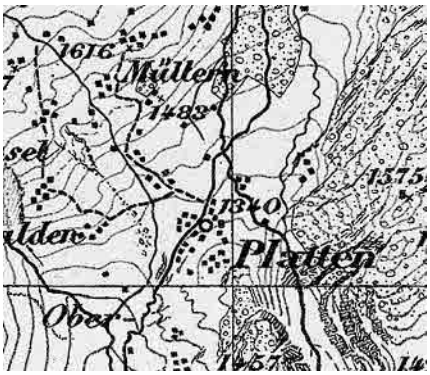
Blatten

Gemeinde Naters, Bezirk Brig, Kanton Wallis

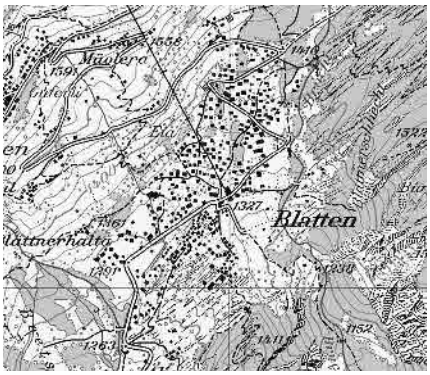
ISOS
Ortsbilder®



Flugbild 1999, © Luftbild Schweiz, Dübendorf



Siegfriedkarte 1888



Landeskarte 1993

Kleine Bergbauernsiedlung auf einer geschliffenen Felsrippe des Natischer Bergs. Eingassige Dorfanlage mit engräumigem Platz vor der Kirche. Dicht stehende Holzbauten: Wohnhäuser, Gaden, Stadel und Speicher. Bergseits jüngeres Feriendorf und Luftseilbahn auf die Belalp.

Dorf ●

X	X		Lagequalitäten
X	X	/	Räumliche Qualitäten
X	X		Architekturhistorische Qualitäten

Blatten
Gemeinde Naters, Bezirk Brig, Kanton Wallis



1 Ortseingang



2



3



4 Kapelle St. Theodul



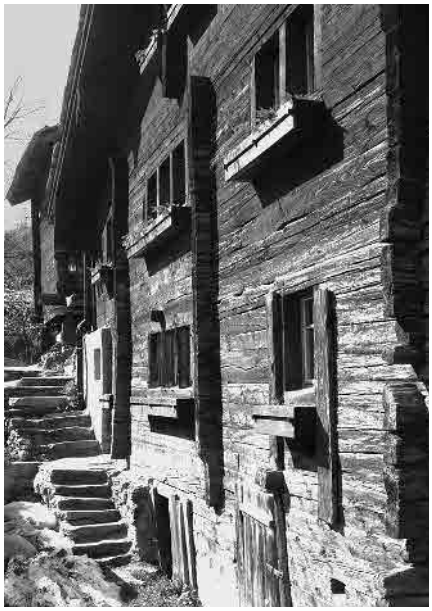
5



6 Hauptgasse



7 Dorf- und Kapellplatz



8 Am Dorfplatz



Fotostandorte 1:8000
Aufnahmen 1996: 1–16



9



10 Hinterer Dorfteil



11



13



12



14



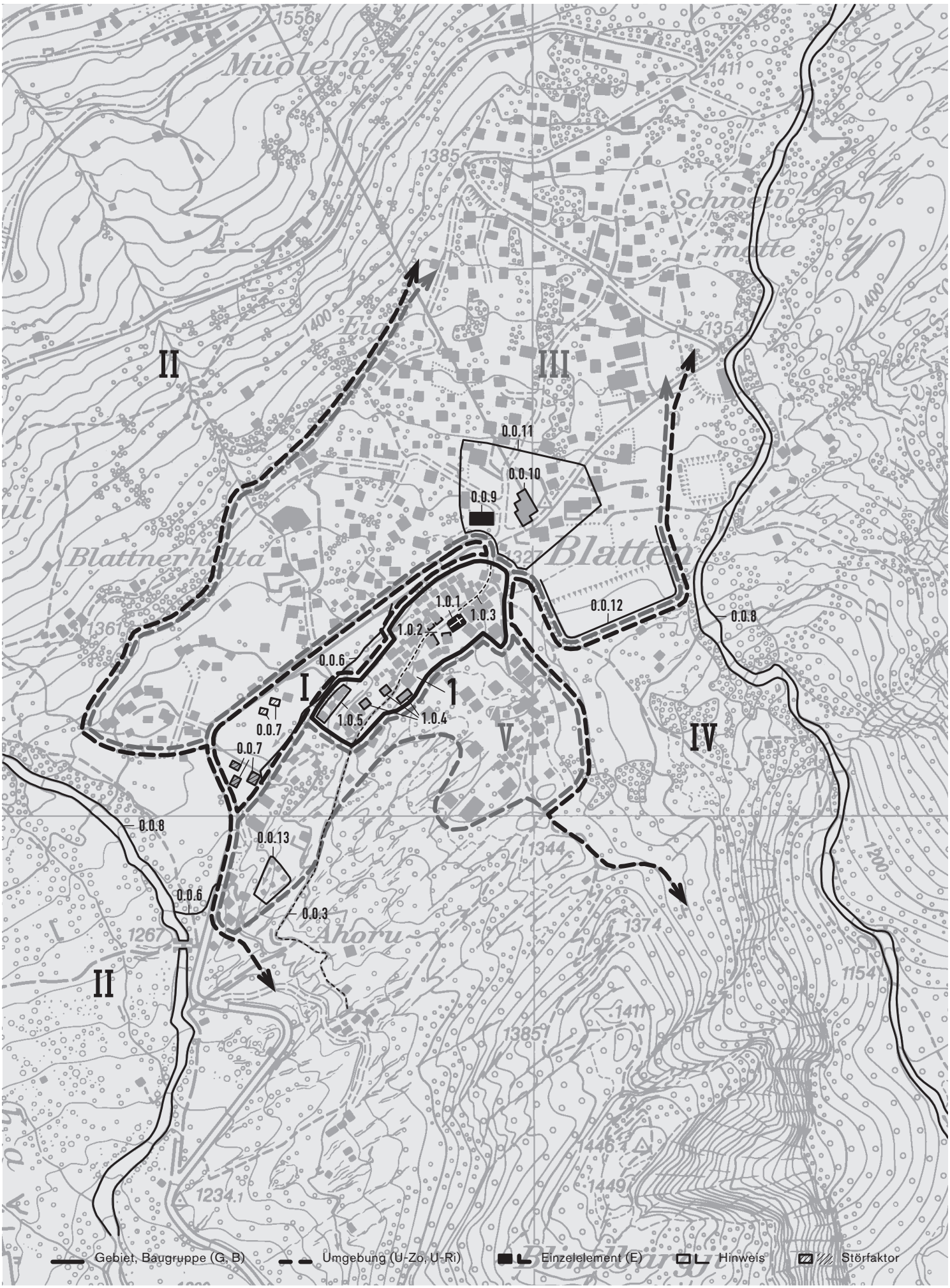
15



16 Hotel «Blattnerhof»

Blatten
Gemeinde Naters, Bezirk Brig, Kanton Wallis

Aufnahmeplan 1:5000



G Gebiet, B Baugruppe, U-Zo Umgebungszone, U-Ri Umgebungsrichtung, E Einzelelement

Art	Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	Räumliche Qualität	Arch. hist. Qualität	Bedeutung	**Erhaltungsziel**	Hinweis	Störend	Bild-Nr.
G	1	Kompakte dörfliche Bebauung auf felsigem Geländerücken	A	X	X	X	**A**			2–15
U-Zo	I	Nahumgebung; talartiger Einschnitt mit Wiesen, Felsabbrüchen und Gebüsch, Ortsbildvordergrund	ab			X	**a**			3,4
U-Ri	II	Steiler Wieshang mit verstreuten Blockbauten, beim Dorfzugang Hangeinschnitt mit Wildbach; wichtiger Ortsbildvorder- und -hintergrund	a			X	**a**			1,14,16
U-Ri	III	Dicht mit Ferienhäusern überbauter Hang, neuer Dorfteil im Ortshintergrund	b			X	**b**			
U-Ri	IV	Tiefer, von Wildbach durchflossener Hangeinschnitt im Osten	a			/	**a**			
U-Zo	V	Ortserweiterung auf vorspringendem Hügel, ältere und jüngere Blockbauten	b			/	**b**			
E	1.0.1	Dorfkapelle St. Theodul, bezeugt im 15. Jh., weiss verputzter Barockbau aus dem 17./18. Jh., hübscher Turm mit Spitzhelm				X	**A**			2,4,6,7
	1.0.2	Geschlossener, stimmungsvoller Dorf- und Kapellplatz am höchsten Punkt der alten Siedlung						o		7–9
	1.0.3	Hauptgasse und alter Fussweg ins Tal (auch 0.0.3)						o		5–10,12
	1.0.4	Jüngere Wohnhäuser, Blockbauten, 19./20. Jh.						o		
	1.0.5	Tiefer gelegene Stadelreihe						o		3
	0.0.6	Kleiner Bach in Quermulde						o		
	0.0.7	Neue Ferienchalets an empfindlicher Lage in Mulde am Ortszugang							o	
	0.0.8	Zwei Wildbäche beidseits der Siedlung, tief in den Hang eingegraben						o		
E	0.0.9	Hotel «Blattnerhof», einfacher dreigeschossiger Mauerbau von 1934				X	**A**			16
	0.0.10	Talstation der Luftseilbahn auf die Belalp, eröffnet 1953, ersetzt durch neuere Anlage mit grossem, schwarz verkleidetem Betongebäude						o		
	0.0.11	Zentrum des modernen Ferienorts						o		15
	0.0.12	Grossflächiger Parkplatz am unteren Rand, durch die Nähe zum alten Dorf leicht störend						o		14
	0.0.13	Fünf zu Ferienhäusern umgebaute Holzstadel						o		

Siedlungsentwicklung

Geschichte und historisches Wachstum

Das erstmals im Jahre 1231 als «Platon» urkundlich bezeugte Dorf erhielt im 14. oder 15. Jahrhundert eine dem Hl. Theodul geweihte Kapelle und wurde damit zum Zentrum des Natischer Bergs mit seinen verstreuten Dauer- und Sommersiedlungen. Der Ortsname rührt vom gletschergeschliffenen Felsrücken her, den «Platten», auf welchen die Siedlung gebaut ist. Die Kapelle wurde in barocker Zeit vergrössert, und auch die meisten Wohnhäuser, Stadel und Speicher stammen aus dem 17. oder 18. Jahrhundert. Die Siegfriedkarte von 1888 zeigt Blatten als lockere, um die Kirche gruppierte Siedlung bescheidener Grösse.

Mit dem Bau der Strasse Naters–Blatten im Jahre 1934 und der gleichzeitigen Eröffnung des ersten Hotels, des «Blattnerhofs» (0.0.9), begann die Entwicklung zum Ferienort. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde am Südhang ein Chalet nach dem anderen gebaut. Allein das 1979–80 erstellte Feriendorf Tschuggen umfasst hundert Chalets. Seit 1953 verbindet eine Luftseilbahn das Dorf mit dem Skigebiet der Belalp. Der riesige Parkplatz unterhalb der Talstation widerspiegelt den touristischen Boom auf der Alp.

Der heutige Ort

Räumlicher Zusammenhang der Ortsteile

Blatten liegt in einem windgeschützten Talkessel auf 1327 Meter ü. M. Die Häuser des alten Dorfes (1) ducken sich an den Blindberg, einen bewaldeten, gegen das Rhonetal vorspringenden Bergrücken, der auf der Nordseite felsig abbricht. «Der vom Tal her Kommende umschreitet den Felsabbruch wie einen Burghügel, wobei sich ihm die Siedlung in einer Folge reizvoller Ansichten darbietet. Am nordwestlichen Ende steigen schlanke Speicher auf hohen gemauerten Stützen wie auf Stelzen über den buckeligen Felskamm nieder. An der langgezogenen Nordflanke rücken die Nutzbauten gegen Osten mit einem Speicher als kühnem Eckbau so dicht zueinander, dass sie dem Felsabbruch gleich einer Ringmauer folgen» (Walter Ruppen, 1984).

Hölzerne Nutzbauten flankieren torartig den östlichen Zugang zur Siedlung. Von hier führt ein gewundenes Gässchen als Mittelachse durch den lang gestreckten Dorfkern. Bis zur Mitte, dem kleinen Dorfplatz, ist es gepflästert, danach mit Naturbelag belassen. Der gepflästerte Abschnitt wird von neuen Wegleuchten begleitet, die an alte Gaslaternen erinnern sollen. Die Bebauung besteht aus knapp zwanzig Wohnhäusern sowie rund fünfzig landwirtschaftlichen Nutzbauten und ist eher locker; an verschiedenen Stellen gibt es grosse Lücken, an anderen verdichten ein paar Bauten den Gassenraum. Die Nutzbauten stehen, vor allem am Nord- und Westrand, in Gruppen beisammen. Die Dächer der alten, von der Sonne dunkel gebrannten Blockhäuser sind durchwegs mit Steinplatten gedeckt. Eine einheitliche Firstrichtung ist nicht auszumachen. Die Wohnhäuser und einige Nutzbauten stehen auf gemauerten Sockeln, die Stadel auf runden Steinplatten mit hölzernen Füssen. Den höchsten Punkt und die Mitte des Orts markiert die stattliche Kapelle (1.0.1). Mit ihrem weissen Mauerputz hebt sie sich von den umliegenden Holzhäusern ab, und der achteckige, geschweifte Spitzhelm ihres Turmes sticht elegant in den Himmel. Vor dem Eingang öffnet sich der kleine quadratische Kapellenplatz, gesäumt unter anderem vom Kaplaneihaus von 1684 und einem weiteren Blockhaus von 1644 (1.0.2). Im Westen fällt der Gassenraum ab und endet bei einer dichten Stadelgruppe.

Durch die jüngste Entwicklung der Landwirtschaft einerseits und das Wachstum des Ferienorts andererseits werden die zahlreichen Gaden, Stadel und Speicher kaum mehr landwirtschaftlich genutzt. Da sich die Wohnhäuser durchwegs in gutem Zustand befinden und die Gasse fein säuberlich gepflästert ist, erscheinen die Gassenräume heute etwas museal. Dies, obwohl die Zwischenbereiche durchaus natürlich wirken und aus Wiesen oder – seltener – aus Gärten bestehen. Die kompakte alte Siedlung steht in deutlichem Kontrast zu den ungeordnet und platzverschwendend überbauten neuen Ferienhausquartieren (III,V).

Der im Vergleich zum alten Ortskern unverhältnismässig grosse Neubaubereich am Sonnenhang dominiert das Ortsbild völlig. Glücklicherweise ist die

Nahumgebung nördlich des alten Bebauungsrandes (I) unverbaut geblieben – zumindest bis vor ein paar Jahren, als auch an ihrem Westzipfel erste Chalets erstellt worden sind. Sie beeinträchtigen die markante Silhouette des alten Dorfes. Sehr schön ist der steile Nordhang hinter dem Dorf (II); die Weiden, verstreute Ställe und locker verteilte Bäume betten die Siedlung in die grossartige Bergwelt des hinteren Talkessels ein.

Empfehlungen

Siehe auch die kategorisierten Erhaltungsziele

Das Überbauen der für die Silhouettenwirkung wichtigen Nahumgebung am alten Siedlungsrand (I) ist sofort einzustellen.

Für den Ortskern sind die allgemeinen Erhaltungshinweise in ihrer strengsten Form anzuwenden.

Für den Bereich rund um die Luftseilbahn ist ein Gestaltungsplan auszuarbeiten, der die Funktion dieses Ortsteils als neues Nutzungszentrum ernst nimmt.

Bewertung

Qualifikation des Dorfes im regionalen Vergleich

X X	Lagequalitäten

Ursprünglich hervorragende Lagequalitäten dank der markanten Situation des lang gestreckten Dorfes auf einem von Gletschern geschliffenen, auf der Nordseite felsig abbrechenden Geländerücken und dank dem geschlossenen, von der Kapelle und ihrer hübschen Turmspitze überragten äusseren Ortsbild. Zunehmende Beeinträchtigung der Lagequalitäten durch die grossflächige Überbauung des Südhangs und durch die Chalets im westlichen Ortsbildvordergrund.

X X /	Räumliche Qualitäten

Hohe räumliche Qualitäten wegen der abwechslungsreichen, mal lockeren, mal dichten Anordnung der Bauten entlang der offenen, aber klar definierten Dorfgasse, wegen des reizvollen kleinen Dorfplatzes vor der Kapelle und wegen der intakten Zwischenbereiche, der Wiesenborde und Pflanzgärten. Eine der eindrucksvollsten Dorfgassen der Region.

X X	Architekturhistorische Qualitäten

Gewisse architekturhistorische Qualitäten dank den verhältnismässig alten, für die Region typischen Bauten und dank dem aussergewöhnlich ursprünglichen Erhaltungszustand der ganzen Siedlung.

2. Fassung 05.96/hjr

Foto-CD Nr. 23 321
Filme Nr. 0964 (1976); 8576 (1996)

Koordinaten Ortsregister
641.898/134.191

Auftraggeber
Bundesamt für Kultur (BAK)
Sektion Heimatschutz und Denkmalpflege
Hallwylstrasse 15, 3003 Bern

Auftragnehmer
Büro für das ISOS
Sibylle Heusser, dipl. Arch. ETH
Limmatquai 24, 8001 Zürich

ISOS
Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz